

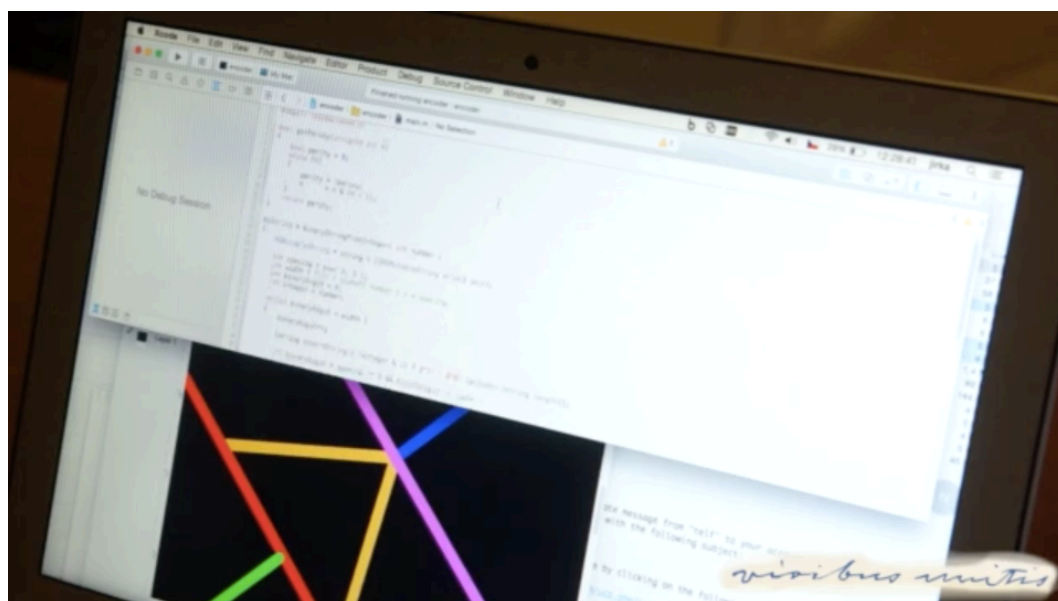
Viribus Unitis 2015

Přehled úkolů a řešení

Teaser

Teaser byl jako již tradičně směsicí informací relevantních a zcela nepotřebných. Hlavním účelem teaseru bylo umožnit soutěžícím identifikaci místa startu či alespoň tuto identifikaci potvrdit, aby se hned na začátku nevydali na úplně opačný konec našeho mocnářství. Sekundárně pak teaser obsahoval i drobné nápovědy k dalším úlohám.

Zde je pár poznámek k obsahu teaseru.



Nahoře na obrazovce scrolluje program, který byl použit pro zakódování textu do teletextového formátu. Na jeho základě by bylo snadné sestavit program pro dekódování. V levé spodní části políčka je kresba, kterou soutěžící získali na jedné ze zastávek.



Tady prst mačká tlačítko „TV“ - další odkaz na teletext.



Železniční přejezd se nacházel ve Vídeňském Novém Městě, kde byl i start soutěže. Tento záběr pravděpodobně nebyl dostatečný k identifikaci místa, ale mohl možná posloužit k verifikaci - na posledním políčku po přejezdu vlaku je vidět vodárenská věž.



Jeden z pomníku v Akademieparku za Tereziánskou vojenskou akademií ve Vídeňském Novém Městě. U tohoto pomníku nebylo nic, ale byl relativně snadno dohledatelný online.



Pomník letcům k. u. k. letectva, poničený nacisty. Nachází se rovněž v Akademieparku. Sám o sobě se hledal velmi špatně, nicméně pokud soutěžící tento park odhadli či zjistili na základě jiných indicií, nebylo těžké najít ho na seznamu monumetů.



Další z pomníků v Akademieparku, jedna z menších soch na monumetu Marie Terezie, zakladatelky akademie. Podobně jako u předchozího obrázku i zde šlo spíš o pomůcku k verifikaci místa startu.



Dva krátké záběry na protiletdecké kanony v akci byly nápovědou při hledání pro-
letadlové věže „Flakturmu“ ve vídeňském parku Augarten.



Sjezd po dálnici A21 od Mayerlingu směrem na Vídeň.

Pátek

Páteční etapa byla naplánována jako pěkná projížďka po okolí našeho slavného sídelního města Vídně, kde byly umístěny čtyři zastávky. Na těch bylo možno získat mince pro nákup nápovědy během etapy sobotní.

Prvním úkolem bylo najít start soutěže. Ten se měl nacházet za vysokou školou, která jako první začala vyučovat češtinu. Touto vysokou školou je Tereziánská vojenská akademie ve Vídeňském Novém Městě. (Druhou v pořadí je universita ve Vídni a teprve třetí místo patří Karlově, resp. Karlo-Ferdinandově universitě v Praze.)

V parčíku za akademií se u pomníku, známého z teaseru, nacházela na zemi USB flash paměť a na ní čtyři soubory se zadáním. Pořadí bylo libovolné, jednotlivé waypointy nebyly vzájemně nijak provázány.

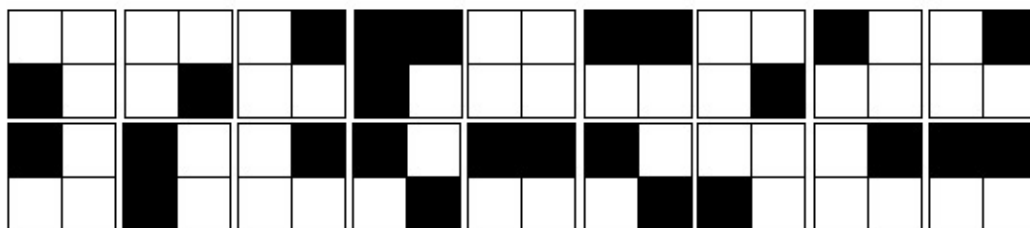
Baden

Textový soubor s prostým sdělením, že jednu minci mohou soutěžící získat u stojanu na kola před rodným domem Kateřiny Schrattové, přítelkyně JCKV Františka Josefa I. Po chvíli hledání nebylo těžké zjistit, že „milostivá paní“ se narodila v Badenu, konkrétně v domě č. p. 1 na Theresiengasse.



Hermannskogel

Druhý soubor byl následující obrázek:



Každý malý čtvereček je jeden bit, čtyři bity reprezentují jednu dekadickou číslici. LSB je vlevo nahoře, MSB vpravo dole. První řádek je zeměpisná šířka, druhý zeměpisná délka. Při přepisu došlo k chybě o jeden stupeň, o čemž byli soutěžící včas informováni.

Na vrcholku Hermannskogel, takto nejvyšším bodu Vídně, se nachází stylová rozhledna „Habsburská vyhlídka“.



Třetí minci bylo možno získat na místě, ke kterému odkazovala titulní strana přílohy Wiener Abendpost deníku Wiener Zeitung. Ta byla celá věnovaná smrti korunního prince Rudolfa a místo druhé zastávky bylo tedy jasné. S ohledem na datum nebylo ani příliš nutné luštit frakturou vysázenou stránku celou.

Wiener Abendpost.

1889. — Nr. 26.

Beilage zur Wiener Zeitung.

Donnerstag, 31. Jänner.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Viktor Kerschbaumer. Druckort: Wien. Druck: K. K. Hof- und Staatsdruckerei.

Wien, 31. Jänner.

Die grimmige Dentschlichkeit dieses und Oesterreich-Ungarns, ja der ganzen Welt steht heute unter dem erschütternden Einbrüche der Trauerheiligkeit, welche alle fühlenden Herzen mit dem tiefsten Schmerze erfüllt, und aus Millionen trauer Wälder eine einzige, vom Unglücke tief gebeugte, innig trauernde Familie gemacht hat. Auch die Kräfte der menschlichen Natur sind unter der Wucht der schmerzlichen Katastrophe, die über das Allerhöchste Kaiserthum und die ganze Oesterreich-Ungarische Monarchie so plötzlich hereinbrach, in schmerzliche Wüsten und in trauernde Erscheinungen und füllten ihre Spalten mit tiefempfindlichen Nachrichten für den in der Welt der Jahre dahingegangenen edlen Kronprinzen Rudolph, Thronen und wieder Thronen, das ist heute die Ursache der Bevölkerung Oesterreich-Ungarns, und diesem Geschickschicksale entsprechen auch die Meinungen der Völker.

Das „Freie Blatt“ schreibt: „Ein jeder Schicksal hat das Kaiserthum, hat die Völker des Reiches getroffen! Begreifend knallt sich das Gefühl, die grimmige Wahrheit anerkennend, vorzüglich ringt die Empfindung gegen den Grund der Verschlingung! Schwere in der Wüste seiner Jahre liegt der Thronfolger, der Edel und die Freude seines erhabenen Vaters, der Zielung und die Hoffnung der Nationen Oesterreich-Ungarns, auf der Erde. Mit freier Innigkeit loben wir alle die edle Gestalt des Thronfolgers unter uns mangelnde, mit Wohlgefallen wollen das Auge auf dem fürstlichen Gemüthe, dem Alles verlassen ist, um selbst beglückt zu sein und Andere zu beglücken. Mit inniger Freude und Aufregung folgen ihm die Schritte der Völker, welche Er Seine Schritte tun! Und nun ist der hochbedeutende, kräftige Stamm gefüllt, und an dem geschickten Strohlein der Danksagung steht grunzengel das Herrscherhaus, setzen, von namentlichem Reich erfüllt, die Völker des großen Reiches, aufbauend zum Vater aller Geschlechter, als wollten sie erwidern, weshalb dem die Danksagung und das Reich einer so herrlichen Krönung unterworfen wurden. Wäre der Himmel den Kaiser, die Kaiserin und die ihnen gewählte Kronprinzessin mit der Kraft begnadet, um das über die hereinübergehende Unglück mit Heilung zu ertragen, das ist der Wunsch, der sich heute Millionen entringen wird, und das ist heute das Gebet, das uns alle mit Inbrunst erfüllt und das jeden anderen Gedanken verdrängt.“

Die „Freie“ sagt: „Wird allein die Trauer um den Verluft des in der Wüste seiner Jahre in der Wüste seiner trauer Jugend und entzerrten, mit allen Wehen des Schmerzes und Körpers von der Natur verabschiedet abgetheilten Kronprinzen, auf dem die Hoffnungen der Zukunft ruhen, ist es, was die Gemüther so tief bewegt, sondern vor Allem auch das rein menschliche Mitgefühl mit dem von diesem Unglücke und wundenlinden Himmel so unglücklich getroffenen geliebten Elternpaar, dem Kaiser und der Kaiserin und mit der so unglücklich bei dem kühnen Kronprinzessin und ihrem kühnen Thronfolger. Die Völker der Oesterreich-Ungarischen Monarchie fühlen sich Eins mit ihrer Herrscherfamilie. Durch viele Jahrhunderte haben beide Thron und Reich, welche im Wandel der Zeiten dem Glücke Heilung und besten Reiches begeben waren, gestellt; in unerschütterlicher Treue und Hingabe hat das Herrscherhaus all seine Thronen und Trüben und können der Wohlthat seiner Völker gewohnt und hier wiederum in solcher Hingabe an ihre angekommenen Parteien ihre Träne vermählt und ihre ehrenreichen Ziele befehmet. Mit jedem

dem Herzfeld stehen wir an der Waise des so wiederhergehenden und zu so viel Bedeutendem veranlagten Kronprinzen. Dem unglücklichen Schicksal, dem seine Eltern, seine Gemahlin und seine Tochter, seine Schwwestern an der Seite des dahingegangenen empfinden, führen die Völker Oesterreichs voll und ganz mit. Aus diesem Grund stehen sie ihr Gebet entgegen, daß der Weltmeister in seiner Allweisheit und Allgüte dem grunzengelungen Kaiser die Kraft und die Stärke verleihe möge, nach ungezählten Jahre sein Exerpt zu führen und seinen Völkern wie bisher ein allgütiger Vater zu bleiben.“

In der „Neuen Freien Presse“ heißt es: „Der junge Dababurger-Stamm, der so gerade, so glücklich empfangen war, die Freude und Hoffnung Oesterreichs und seines Kaiserthums — in einer einzigen Nacht hat der Sturm ihn getilgt. . . Das Gefühl des unermesslichen Schmerzes erfüllt jeden anderen Gedanken. Hier ein Volk in wecker, unbescholter Trauer lernen will, ein Volk, in dem monarchisches Gefühl lebt, weil es von den Herrschern ererbt ist, weil es in den Lebensbedingungen des Staates nuzget; der tritt hinaus auf unsere Straßen. . . Heute steht ganz Oesterreich nur den fasslichen Mauer, die grunzengelungen Mutter, die über der Waise des einzigen Sohnes die Hände ringen, die Wittin, welche, kann zur Frau gewist, schon zur Wittne geworden ist, und in diesen herzerweichenden Stunden nicht sich die Klage der Völker, die durch Klammern, welche die Weltgeschichte geschrieben hat, mit dem Kaiserthum verbunden sind. . . Wehgeschrei unermesslich geht die Klage durch das Land um den Kronprinzen Rudolph, den herrlichen Mann, in dem wir so viele kühnere Hoffnungen begreifen, und mit tiefstem Gemüthe der Erde ringt sich der Seufzer entgegen: Wäre der Himmel, der so grunzengel Reich und Reiches über Oesterreich und sein Kaiserthum geschickt hat, auch heute die Kraft verleihe, es zu tragen.“

Das „Wiener Tagblatt“ äußert sich folgendermaßen: „Der Kaiser hat seinen einzigen Sohn verloren. Befehligt und übermüthig von anderen eigenen Schicksale bliden wir auf zu der hohen Gestalt des Kronprinzen, der nach allen Erfahrungen, Bekämpfungen, die allerhöchste Prüfung bestehen muß. Der Kaiser ist umgeben von der edlen Gestalt des Kronprinzen, der nach allen Erfahrungen, Bekämpfungen, die allerhöchste Prüfung bestehen muß. Der Kaiser ist umgeben von der hohen Gestalt des Kronprinzen, der nach allen Erfahrungen, Bekämpfungen, die allerhöchste Prüfung bestehen muß. Aber auf dem ganzen Erdenrund gibt es gewiß keinen kühnen Weisen, dessen Auge so unermesslich tief das Schicksal so furchtbar treffen. Der Vater hat seinen einzigen, reichbegabten Sohn, der Thron hat seine beste Hoffnung verloren. Die furchtbare Wunde dieser Prüfung geht über das Maß der menschlichen Kraft hinaus. . . Unermesslich ist der Verluft, unendlich ist der Schmerz. Ein Stern erster Größe löst sich auf am Firmament Oesterreichs, er ist erloschen — für immer!“

Das „Neue Wiener Tagblatt“ bemerkt: „Oanz Oesterreich steht mit wunden Herzen an der Waise des Kronprinzen, mit dem es einen vollen Schritt, aber auch vollen Hoffnungen begibt. . . Kronprinz Rudolph ist tot! Ein in Thronen getaucht Fieber, die das tiefste Reich zu verbinden unternahm, das die Kraft von Millionen durchwältigt, unermesslich tiefes Verhängnis anzuwenden, als hier furchtbare vier Sterne in sich brachen!“ Das „Globeblatt“ schreibt: „Ein furchtbares Schicksal hat unter geliebten Herrscherhaus,

hat die Völker Oesterreich-Ungarns getroffen. Das blühende Leben des Kronprinzen Rudolph ist geendet, die unerschütterliche Fichte der Hoffnungen der Dynastie und des Reiches ist gefallt. Es gibt keinen Trost in diesem Verbe, das uns alle — alle nachdrücklich unterdrückt. . . Wenn hier irgend etwas lindern werden kann, dann ist es nicht die überaus tiefe Theilnahme der Bevölkerung, welche ihren Schmerz über den unerlöschlichen, unfaßbaren Verluft in solchen Thronen und kühnen Klagen fundigheit. Dieser feste Zusammenhang zwischen Dynastie und Volk, der sich in allen Thronen untöbbar bewährt hat, bildet den einzigen Trost auch in diesem schicksalshohen Augenblicke.“

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ sagt: „Das Oesterreichische Kaiserthum und die erlöschende Dynastie, die durch sechs Jahrhunderte voll Ruhm und Zuegen besten Geschicks leitet, ist von dem kühnen aller Geschickschicksale betroffen worden; die Hand der Vorsehung hat Oesterreich und Dababurg furchtbar betroffen. Die Wüste am Stamme Dababurg, die Hoffnung des Reiches, der durchdringliche Herr Grunzengel und Kronprinz Rudolph ist nicht mehr! In so schweren Verbe aber, in solchen Augenblicken führt man wieder so recht, was Dababurg für Oesterreich bedeutet und wie Oesterreich-Ungarn an Dababurg hängt. Und wenn das Gefühl uns auch schwer heimlich, auch hier Dababurgs unermessliche Größe felt im Starme. Wie die Kammern wie uns an, eingeleit des Kaiserthums Oesterreich in Fremd und wird bei Dababurgs Stamm in Umgeist.“ Heiter als je wollen wir zu unserem Kaiser halten, das gemeinsame Reich soll uns antöschlichen aller Widernoth werden.“

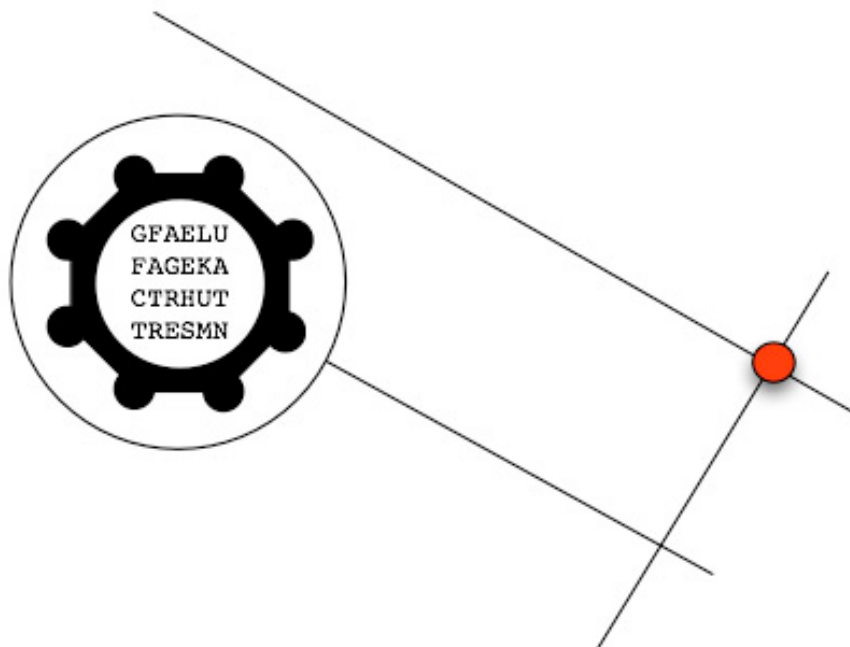
Die „Deutsche Zeitung“ bemerkt: „Jah und während wie ein Betäubung und wundenlinden Himmelstöße ist entsetzliches Unglück über Oesterreichs Kaiserthum und seine Völker hereinübergehenden — in der Reichliche seiner Jahre, grunzengel in Jugendkraft und edler Mündigkeit, ist Kronprinz Rudolph, vom Tode dahingerafft, den Seinen, die mit gereinigter Erde an ihm hängen, den Völkern der Monarchie, deren Leben ihm in unbegrenzter, veredlungsweiser Jungung zugewendet waren, entzerrt worden. Unbegreifliches Weh durchdringt das Dababurger-Reich von den Säuglingen des Grunzengel bis zum kühnen Thronen Sitende der Adria. Millionen trauer Herzen schlagen in einem kühnen Schmerz, in einer schmerzlichen Klage gegen das reinerungswürdige Schicksal ankommen, das diese grunzengel Heimführung über Oesterreich und sein Herrscherhaus verhängt hat.“

Die „Oesterreichische Volks-Zeitung“ schreibt ihren kühnen Artikel folgendermaßen: „Es gibt keine Worte, welche der Kaiser und seine erlöschende Gemahlin, die Kaiserin, über den unermesslichen Verluft des einzigen Sohnes, die Verheiratheten Stephanie und Elisabeth über den Verluft des kühnen und Vater löschten kühnen Schmerz einermüssen zu lindern, so möge es die Heiligung sein, das alle Völker und Parteien dieses Reiches vollständig einig sind in der unglücklichen Theilnahme an dem heutigen heilen Schmerz ihres Herrscherhauses.“

Im „Globeblatt“ heißt es: „Alter dem Einbrüche der erschütternden Traueranordnung so dem furchtbarsten Schicksal, der untern geliebten Kaiser, das fassliche Gemüthe, ganz Oesterreich und jeden Einzelnen von uns getroffen, treten alle anderen Interessen weit in den Hintergrund. Wir vermögen nur unsere Tränen um den so plötzlich hingebenen Kaiserthum, untern tiefen Mitleid mit dem Schmerz der fasslichen Eltern Ausbruch zu geben; alle Theilnahme an dem Tingen, welche heute

Flakturm

Poslední páteční zastávka se nacházela přímo ve Vídni, u protiletadlové betonové věže v Augarten. Návodem pro její nalezení byla následující malůvka:



Z textu je nutno číst každé třetí písmeno a výsledný text je:

GEFECHTSFLAKTURM AUGARTEN

Zastávka byla umístěna v podobě gravírovaného cuprexitového štítku na křižovatce dvou cest v parku Augarten.

Organisátor soutěže sice sdílí výhrady některých účastníků k tomu, že tato zastávka neměla žádnou vazbu na c. a k. monarchii a byla tedy ideově pochybná, na druhé straně protiletadlová věž v Augarten je tak pozoruhodná technická památka, že nebylo možno odolat.

Sobota

Start

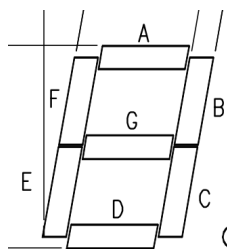
Sobotní etapa byla zahájena ve Valticích a první otevření webového rozhraní odkrylo tyto dvě informace:

```
17 27 0E 3D 4F
15 1F 4F 05 5E
17 7E 05 15 06
67 77 05 37 7E
```

a

```
TZTAW UXWAA MENWW DMGKT
QHRCJ TKQVE ILTMQ PRLEQ
ZUYHA LQLMG ZWPQV HSREJ
ZVRIW MUQRR UKKEZ AVRAM
```

Druhý text obsahoval detailní informaci o cíli a byl zašifrován v tuto chvíli ještě neznámou šifrou s neznámým klíčem. Text první obsahoval informaci o další zastávce ve formátu, používaném pro sedmissegmentové zobrazovací jednotky. Jednotlivé segmenty těchto jednotek jsou označeny a až g takto (první bit je desetinná tečka):



Hodnotu bytu v zadání je potřeba přenést na binární formát a pak nakreslit aktivní segmenty. Např. u prvního byte (0x17) byla binární podoba 0001 0111 - rozsvíceny byly tedy segmenty C, E, F a G takže na displayi bylo zobrazeno písmeno „h“.

Celé řešení tedy znělo:

heldenberg horni parkoviste

Heldenberg je památník, v jehož areálu je mj. pohřben slavný český vojevůdce maršál Josef Václav Radecký z Radče. Nachází se kousek na severozápad od Vídně a najít cestu k němu je snadné i spoužitím základní automobilové navigace.

Heldenberg

Na parkovišti u Heldenbergu čekal účastníky další relativně jednoduchý úkol. Fotografie domu a informace o tom, že mají najít místo, odkud byla pořízena (prozrazeno bylo dokonce i to, že jde o radnici), udělat vlevo hled a přečíst jméno na zeleném domě. V Rakousku nefunguje Google StreetView...



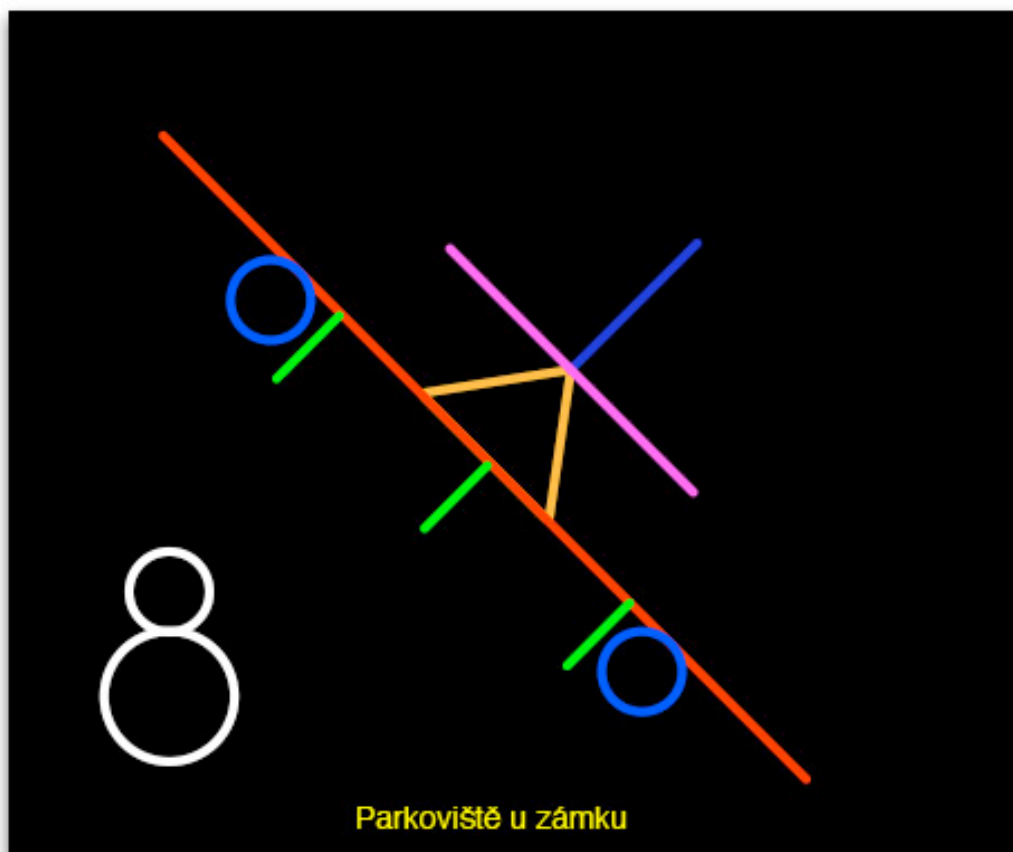
Najdete místo, ze kterého byla pořízena fotografie a trochu se rozhlednete. Heslem je jméno na zeleném domě po vaši leve strane.

Hledaným městem byl Waidhofen a/d Thaya



Waidhofen

Po zadání hesla ve Waidhofenu čekal soutěžící pro změnu zase obrázek, který se ostatně už dříve mihnul v teaseru:



K tomuto úkolu byla k dispozici i nápověda:

Obrázek zachycuje jedno notoricky známé druhoválečné letadlo. Bílá osmička pak ukazuje na jednoho velmi úspěšného pilota, který mj. s tímto letadlem létal. Vás zajímá jeho rodiště.

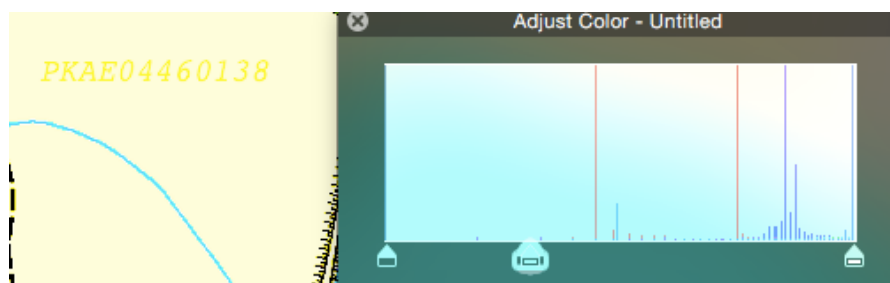
Letadlem je jedna z prvních proudových stíhaček Me 262, což nebylo tak těžké k uhodnutí. Dva motory pod křídly, konfigurace ocasních ploch a zejména charakteristický trojúhelníkový průřez trupu byly opravdu velmi náhodné. Pilotem byl Walter Nowotny, který se narodil v Gmündu na českých hranicích.

Gmünd

Aby nebylo málo obrázků, zde čekal další:

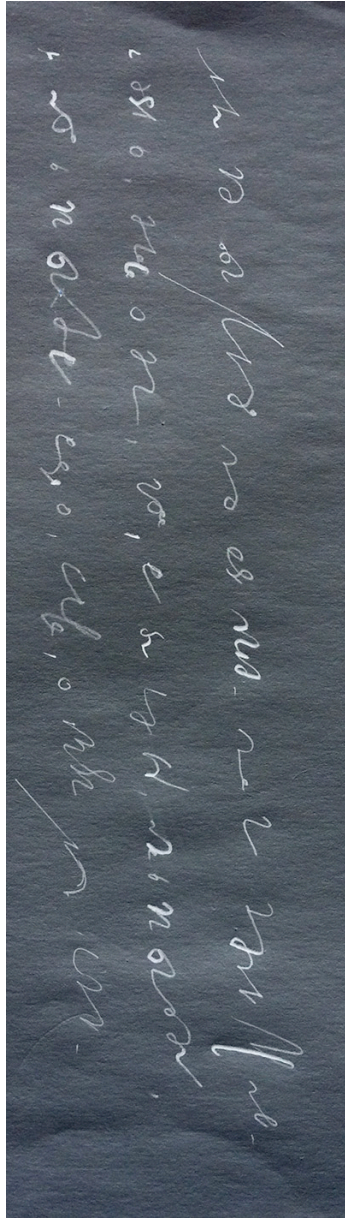


Obrázek ukazuje bezejmenný rybník kousek od Nové Bystřice. Pokud by ho někdo neidentifikoval pouze pohledem na mapu, v levé horní části byly skryty souřadnice. Jejich barva se příliš nelišila od barvy okolní, ale stačila mírná úprava kontrastu v obrazovém editoru a bylo vymalováno:



Souřadnice byly ve formátu GEOREFF, na který existuje mnoho online převodníků.

Kromě mapy s rybníkem získali soutěžící na tomto stanovišti ještě jeden obrázek:



Šlo o těsnopisný zápis textu z Cimrmanovy hry Němý Bobeš, konkrétně tuto:

Zrovna teď jsem vyprovodil kus cesty kamaráda. Kule mu chudákovi utrhla nohy. A představ si, dobelhal se domů, myslel, že ho žena bude čekat, nechal ji tam samojedinou, a našel ji samodruhou. Spustila se, poběhlice, s rytmistrem od pruské pěchoty.

Smyslem tohoto textu bylo poskytnout klíč k řešení pozdější šifry. K získání tohoto klíče bylo potřeba trochu popřemýšlet o vojenských hodnostech. Slovo „rytmistr“ je v daném kontextu nesmysl, protože jde o hodnost u jezdeckta. U pěchoty této hodnosti odpovídal hejtman (Hauptmann, kapitán), což byl klíč.

Rybník u Nové Bystřice

Na tomto stanovišti získali soutěžící text:

AAOLRNOIRAEZJSAIISUVSDHER
NHVAAALLAPZETAJTDANATYIRE
ERAZZODSBOAPELAAOSURAZLPZ
ZUBADDYNYDNTSUKHLANTLJSOA
KZYVEPHELRAEESJLELIUKINDL

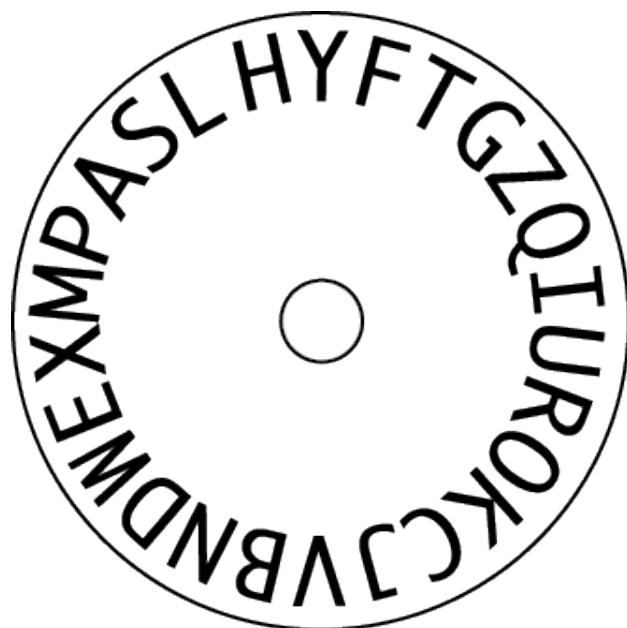
Šlo o jednoduchou transposiční šifru, která měla vydat část textu staré antisemitské odrhovačky o vraždě Anežky Hružové v Polné u Jihlavy. Ačkoli došlo k poškození souboru při editaci, klíčové jméno zůstalo čitelné (byť jiným způsobem) a většina týmů tedy vyrazila na správné místo.

Polná

V Polné byla nálepka s kódem pro další postup umístěna pod starým svícem na symbolickém hrobě Anežky Hružové.



Po zadání tohoto kódu získali soutěžící dva soubory. Prvním byla několikasekundová filmová sekvence, zachycující JCKV Františka Josefa, druhým následující obrázek:



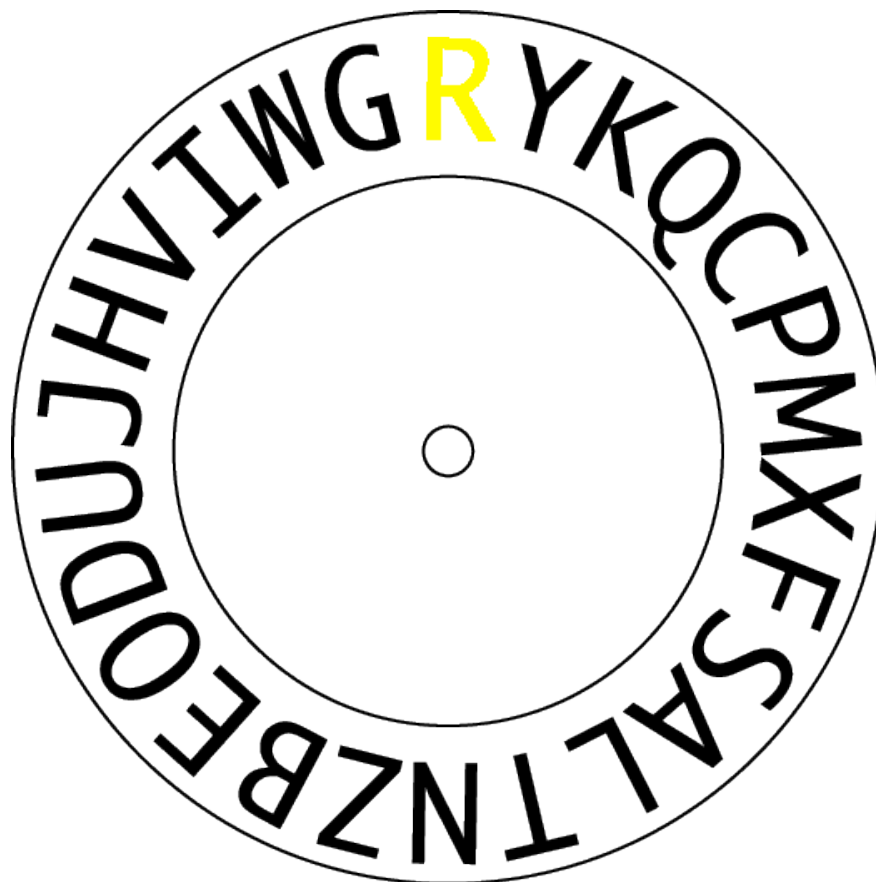
Kolečko bylo určeno pro rozluštění textu, který obsahoval detailní popis umístění cíle a v tuto dobu se ještě nedalo smysluplně použít. V posledním řádku videosekvence byl pak pomocí kódování, používaného u teletextu, vložen následující text:

*By se po svých těžkých pracích hodni vyspali, jednou v noci kočár policajtů pro mne poslali.
Dvě hodiny po půlnoci když na třetí šlo, tu mi dával žandarm u postele šťastné dobrýtro.*

Text byl bez problémů identifikovatelný jako pocházející z Tyrolských elegií Karla Havlíčka. Popisovaná scéna se odehrála v Havlíčkově domě na náměstí v Německém Brodě a bylo tedy jasné, že je potřeba zamířit právě tam. Nálepka s kódem se nacházela přímo na domě.

Havlíčkův Brod

Poslední zastávka před cílem. Na ní dostali soutěžící už jen chybějící kolečko:



A případně i nápovědu:

Mate vse potrebne pro dokonceni souteze.

Pokud vam nahodou chybi klic k jedne sifre, tak vezte, ze jsme vam ho skutečne nedali a ani to nemame v planu.

Nicmene mate dost informaci k tomu, abyste si klic odvodili sami.

Kolečka bylo potřeba spojit k sobě, ať už na papíře či pomocí nějaké aplikace pro editaci obrázků. Poté celá věc funguje následovně:

První písmeno klíče, v našem případě tedy „H“ na vnitřním kolečku se nastaví proti zvýrazněnému písmenu „R“ na kolečku vnějším. Poté se na vnějším kolečku vyhledá první písmeno šifrovaného textu, tedy „T“ a na vnitřním se přečte jemu odpovídající dešifrovaný znak - „C“. Poté se vnitřní kolečko otočí tak, aby od zvýrazněným písmenem bylo druhé písmeno klíče (tedy „E“) a postup se opakuje. Po použití posledního písmena klíče se začne opět s jeho prvním písmenem.

Jde o jednoduchou, ale proti manuálním metodám lámání pořád ještě rozumně odolnou polyalfabetickou substituční šifru. V daném případě ovšem bylo možno chybějící klíč poměrně snadno dešifrovat metodou známého dešifrovaného

textu. Ta spočívá v tom, že kolečko se nastaví tak, aby proti prvnímu písmenu šifrovaného textu na vnějším kolečku bylo předpokládáno první písmeno textu dešifrovaného. Poté se pod zvýrazněným písmenem přečte první písmeno klíče. To se zopakuje několikrát a v případě, že se podaří část dešifrovaného textu odhadnout správně, získá útočník klíč -

V daném případě mohly připadat do úvahy fráze jako „jedte do“, „dalsi zastavka“ apod. Pokud by někdo zkusil frazi CIL JE, vyšlo by mu, že první písmena klíče jsou HEJTM. Následně bylo možno vyzkoušet běžné předložky jako „u“, „v“, „na“, „za“ atd. a výsledkem by byl hledaný klíč „hejtman“. Pak by už bylo snadné získat následující text:

CIL JE NA STARKOVSKÉ FARE MEDAILE PRO VITEZE SE SKRYVA V SUPLIKU SEKRETARE OZNACENEM BERICHTE.